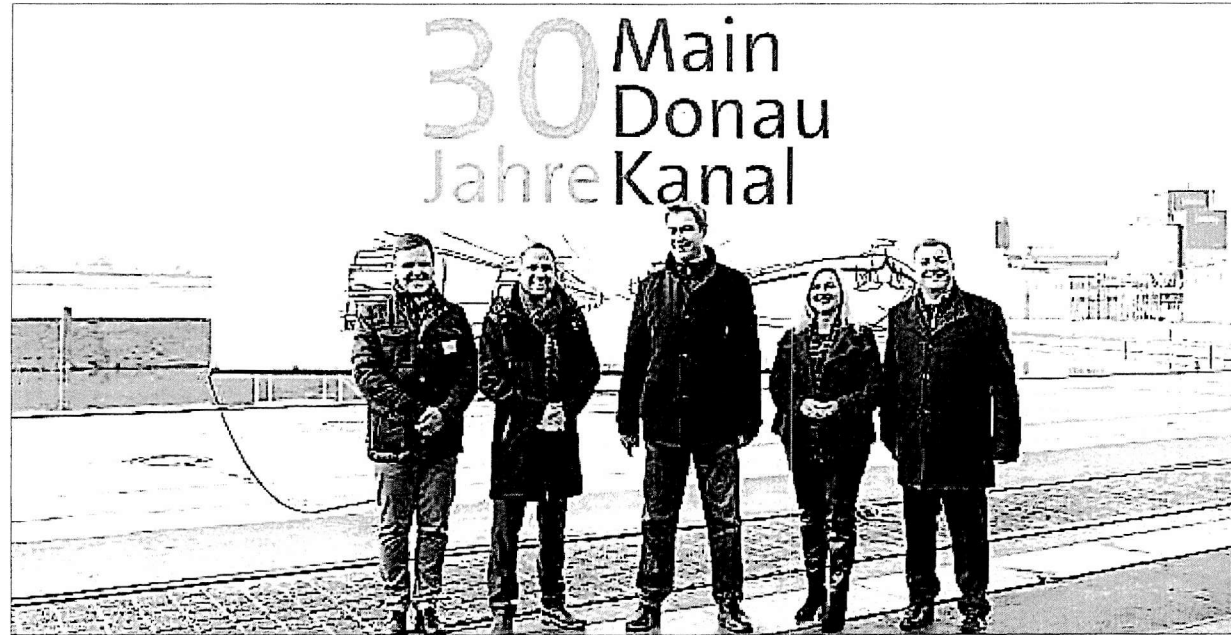


„Eine der großen Lebensadern Bayerns“

30 Jahre Main-Donau-Kanal – Ministerpräsident Söder bei Jubiläumsfeier

Bamberg. Als Bindeglied zwischen Rhein und Donau ermöglicht der Main-Donau-Kanal die Schifffahrt auf einer gut 3500 Kilometer langen Wasserstraße mit elf Anrainerstaaten zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer. Das technisch anspruchsvolle Projekt wurde zwischen 1960 und 1992 errichtet. Vor 30 Jahren wurde der Kanal dem Verkehr übergeben. Aus diesem Anlass kamen gestern Bayerns Ministerpräsident Markus Söder, Verkehrsminister Christian Bernreiter, Europaministerin Melanie Huml (alle CSU), Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) und Bayernhafen Geschäftsführer Joachim Zimmermann am Hafen Bamberg zu einer Feierstunde zusammen, wie das bayerische Verkehrsministerium mitteilte.

Der Kanal ist Söder zufolge „eine der großen Lebensadern Bayerns“. „Unser bayerisches Aquädukt ist zentral für die Wasserversorgung im Freistaat. Ohne den Wassertransport wäre es in Nordbayern schon heute für Landwirtschaft zu trocken. Zudem ist der Kanal wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor in der Region“, betonte er. Verkehrs-



Sie würdigten gestern die 30-jährige Erfolgsgeschichte des Main-Donau-Kanals (v. l.): Bayernhafen Geschäftsführer Joachim Zimmermann, Umweltminister Thorsten Glauber, Ministerpräsident Markus Söder, Europaministerin Melanie Huml und Verkehrsminister Christian Bernreiter.

– Foto: Giulia Iannicelli/StMB

minister Bernreiter ergänzte: „Die Idee einer durchgängigen Schifffahrtsstraße zwischen Nordsee und Schwarzem Meer reicht zurück bis in die Zeit Karls des Großen. Was über Jahrhunderte eine kühne Vision war, ist seit nunmehr 30 Jahren Wirklichkeit.

Durch den Main-Donau-Kanal wurde Bayern zum wichtigen Bindeglied zwischen den Wirtschaftsräumen entlang des Rheins und der Donau. Ihm verdanken wir, dass die Schifffahrt in Bayern heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und erheblicher Standort-

vorteil für die heimische Industrie und das Gewerbe ist.“

Entgegen der Prognosen der Projektgegner habe der Kanal schon früh seine wirtschaftliche Bedeutung gezeigt. Die mittlerweile 24 bayerischen Häfen zwischen Aschaffenburg und Passau

entwickelten sich in den vergangenen 30 Jahren zu wichtigen Güterverkehrsdrehscheiben und Umschlagplätze, an denen Güter auf die verschiedenen Verkehrsträger umgeladen werden könnten, heißt es in der Mitteilung. Dieser sogenannte multimodale Verkehr sei heute für die Wirtschaft wichtiger denn je. Ein Beispiel für die hervorragende Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsträger sei der Hafen Bamberg, einer von sechs Binnenhafen-Standorten der Bayernhafen-Gruppe, die ganz im Eigentum des Freistaats Bayern steht. Hier werden Schifffahrt, Bahn und Straße miteinander verknüpft.

Bayernhafen Geschäftsführer Joachim Zimmermann hob die Bedeutung der Häfen entlang der Main-Donau-Wasserstraße hervor: „Unsere Binnenhäfen sind systemrelevant. Ihre Rolle für die Wirtschaft und Gesellschaft ist enorm, denn sie sind Wirtschaftszentren und Logistik-Knotenpunkte für den Transport und die Lagerung von Energie und Rohstoffen für Industrie und Bevölkerung. Verkehrs- und Energiewende werden ohne sie nicht zu schaffen sein.“

– pnp